

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Oliver Krischer, Annalena Baerbock, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 18/4248 –

Erdgasversorgung in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Obwohl der aktuelle Winter verhältnismäßig mild ist, sind die Gasspeichervorräte in Deutschland auf dem niedrigsten Stand seit vier Jahren. Gleichzeitig hat die Bundesregierung keine Probleme mit den Verkäufen von Erdgasspeicherkapazitäten an ausländische Investoren wie Gazprom (siehe Bundestagsdrucksache 18/3111). Angesichts potenzieller Versorgungsengpässe gibt es Forderungen nach einer strategischen Erdgasreserve und einem stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.

1. Wie hat sich nach Information der Bundesregierung die Gesamtkapazität an Erdgasspeichern in den vergangenen 20 Jahren (bitte nach Jahren aufschlüsseln) in Deutschland entwickelt?

Die Entwicklung der Gesamtkapazität an Erdgasspeichern in den vergangenen 20 Jahren zeigt die nachstehende Tabelle:

Jahr	Kaverne	Aquifer	Lagerstätten	Summe
Zahlenangaben in Mrd. m ³ (Vn)				
1993	4,081	368	5,868	10,317
1994	4,650	445	6,856	11,951
1995	4,796	783	7,846	13,425
1996	4,977	795	8,321	14,093
1997	5,389	1,012	9,009	15,410
1998	5,593	1,472	9,031	16,096
1999	5,810	1,637	10,906	18,353
2000	6,138	1,502	10,916	18,556

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 20. März 2015 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Jahr	Kaverne	Aquifer	Lagerstätten	Summe
Zahlenangaben in Mrd. m ³ (Vn)				
2001	6,074	1,505	11,520	19,099
2002	5,720	1,590	11,460	18,770
2003	6,129	1,590	10,880	18,599
2004	6,328	1,587	11,019	18,934
2005	6,888	1,489	10,876	19,253
2006	6,878	1,489	10,923	19,290
2007	7,507	1,504	10,907	19,918
2008	7,816	1,504	10,952	20,272
2009	8,059	1,522	11,223	20,804
2010	9,219	877	11,201	21,297
2011	9,993	877	9,551	20,421
2012	12,068	877	9,717	22,662
2013	13,220	887	9,714	23,821

Stand: 31.12.2013
Quelle: Jahresbericht Erdöl und Erdgas in der Bundesrepublik Deutschland, Landesamt für Bergbau und Geologie, Niedersachsen

2. Welche Unternehmen betreiben nach Information der Bundesregierung gegenwärtig die vorhandenen Erdgasspeicher?

Erdgas-Porenspeicher	
Ort	Firma
Allmenhausen	TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH / E.ON Thüringer Energie AG
Bad Lauchstädt	VNG Gasspeicher GmbH
Berlin	Berliner Erdgasspeicher GmbH & Co. KG / GASAG Berliner Gaswerke AG
Bierwang	E.ON Gas Storage GmbH
Breitbrunn-Eggstätt	RWE Dea AG, Storengy Deutschland GmbH / E.ON Gas Storage GmbH
Buchholz	VNG Gasspeicher GmbH
Eschenfelden	E.ON Gas Storage GmbH / N-Ergie
Frankenthal	Enovos Storage GmbH
Fronhofen-Illmensee	Storengy Deutschland GmbH
Hähnlein	E.ON Gas Storage GmbH
Inzenham	RWE Dea AG / RWE Dea Speicher GmbH
Kalle	RWE Gasspeicher GmbH
Kirchheilingen	VNG Gasspeicher GmbH
Rehden	astora GmbH & Co. KG / WINGAS GmbH
Reitbrook	Storengy Deutschland GmbH
Sandhausen	E.ON Gas Storage GmbH / terranets bw
Schmidhausen	Storengy Deutschland GmbH
Stockstadt	E.ON Gas Storage GmbH
Stockstadt	E.ON Gas Storage GmbH
Uelsen	Storengy Deutschland GmbH
Wolfersberg	RWE Dea AG / Bayerngas

Erdgas-Kavernenspeicher	
Ort	Firma
Bad Lauchstädt	VNG Gasspeicher GmbH
Bernburg	VNG Gasspeicher GmbH
Bremen-Lesum-Storengy	Storengy Deutschland GmbH
Bremen-Lesum-SWB	swb Netze GmbH & Co. KG
Burggraf-Bernsdorf	ONTRAS-VNG Gastransport GmbH
Empelde	GHG-Gasspeicher Hannover GmbH
Epe-E.ON	E.ON Gas Storage GmbH
Epe-ENECO	ENECO Gasspeicher GmbH
Epe-KGE	KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG
Epe-NUON	NUON Epe Gasspeicher GmbH
Epe-RWE, H-Gas	RWE Gasspeicher GmbH
Epe-RWE, L-Gas	RWE Gasspeicher GmbH
Epe-Trianel	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG
Etzel - EKB	Etzel Kavernenbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG / IVG Caverns GmbH
Etzel - FSG Crystal	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH Crystal / IVG Caverns GmbH
Etzel-EGL 1 und 2	Statoil Deutschland Storage / IVG Caverns GmbH
Etzel-ESE	E.ON Gas Storage GmbH / IVG Caverns GmbH
Harsefeld	Storengy Deutschland GmbH
Huntorf	EWE GASSPEICHER GmbH
Jemgum-EWE	EWE GASSPEICHER GmbH
Katharina	Erdgasspeicher Peissen GmbH
Kiel-Rönne	Stadtwerke Kiel AG / E.ON-Hanse AG
Kraak	E.ON-Hanse AG
Krummhörn	E.ON Gas Storage GmbH
Nüttermoor	EWE GASSPEICHER GmbH
Peckensen	Storengy Deutschland GmbH
Reckrod	Gas-Union GmbH
Rüdersdorf	EWE GASSPEICHER GmbH
Stäbfurt	RWE Gasspeicher GmbH
Xanten	RWE Gasspeicher GmbH
Stand: 31.12.2013	
Quelle: Jahresbericht Erdöl und Erdgas in der Bundesrepublik Deutschland, Landesamt für Bergbau und Geologie	

3. Wie hoch ist nach Information der Bundesregierung dabei der Anteil von Unternehmen bzw. Teilen von ihnen, die nicht ihren Hauptsitz in Deutschland haben?

Der Anteil an den Arbeitsgaskapazitäten, die von Töchtern ausländischer Unternehmen gehalten werden, liegt bei ca. 2,5 Milliarden Kubikmetern. Hinzu kommen ca. 6,4 Milliarden Kubikmeter an Arbeitsgaskapazität, die über Gemeinschaftsunternehmen mit inländischen Unternehmen gehalten werden.

4. Welche Speicherkapazitäten befinden sich nach Information der Bundesregierung derzeit in Planung bzw. im Bau?

Derzeit befinden sich ca. 6 Milliarden Kubikmeter Arbeitsgasvolumen in Planung bzw. im Bau (Quelle: Jahresbericht Erdöl und Erdgas in der Bundesrepublik Deutschland, Landesamt für Bergbau und Geologie, Niedersachsen).

5. Welche Zeiträume können nach Information der Bundesregierung in Deutschland durch die vorhandenen Speicher im Falle eines Ausbleibens von Erdgaslieferungen überbrückt werden auf Grundlage vorhandener Daten zu gewöhnlichen Temperaturen im Jahresmittel?

Das gesamte Arbeitsgasvolumen der in Deutschland gelegenen Speicher beträgt 23,8 Milliarden Kubikmeter bei einem Jahresverbrauch von ca. 95 Milliarden Kubikmeter. Rechnerisch könnte damit der Verbrauch von 90 Tagen abgedeckt werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich der Zeitraum in nachfragestarken Zeiten verkürzt.

6. Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus den niedrigsten Erdgasspeicherfüllstand seit vier Jahren (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Schriftliche Frage 11 der Abgeordneten Bärbel Höhn auf Bundestagsdrucksache 18/4001) von lediglich 54,41 Prozent am 3. Februar 2015, und wo liegt derzeit der Füllstand?
7. Wodurch sind die Gasspeicherfüllstände nach Ansicht der Bundesregierung auf dem niedrigsten Wert der vergangenen vier Jahre, und wie will die Bundesregierung diesen potenziellen Versorgungsengpässen zukünftig entgegenwirken?
10. Kann die Bundesregierung bestätigen, dass Gasunternehmen derzeit Erdgas vorwiegend aus Erdgasspeichern kaufen, als nach Information der Bundesregierung über Gazprom zu erwerben, da es günstiger ist, und falls ja, welche Auswirkungen hat dies auf die Versorgungssicherheit?

Die Fragen 6, 7 und 10 werden gemeinsam beantwortet.

Nach Auffassung der Marktteilnehmer nutzen Gasversorger mit langfristigen russischen Lieferverträgen verstärkt Erdgas aus Speichern, um diese ab dem zweiten Quartal 2015 mit dann billigerem russischen Gas zu füllen.

Der derzeitige Speicherfüllstand (12. März 2015) liegt bei ca. 33 Prozent.

Mit dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Auftrag gegebenen Gutachten „Möglichkeiten zur Verbesserung der Gasversorgungssicherheit und der Krisenvorsorge durch Regelungen der Speicher (strategische Reserve, Speicherverpflichtungen), einschließlich der Kosten sowie der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Markt“ soll die Grundlage geschaffen werden, über mögliche Änderungen der Speicherbewirtschaftung zu entscheiden. Dabei sind Entwicklungen auf EU-Ebene mit zu berücksichtigen.

8. Hält die Bundesregierung die derzeitigen Füllstände in den Gasspeichern für ausreichend, um eine Versorgungssituation wie sie im Spätwinter/ Fröhjahr 2012 anzutreffen war, jetzt zu meistern?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, was tut die Bundesregierung, um die Situation zu verbessern?

Neben Speichern können auch zusätzliche Mengen von den Lieferländern bezogen werden. Zudem hat sich die Transportinfrastruktur seit dem Jahr 2012 verbessert.

9. Aus welchen Quellen will die Bundesregierung angesichts solch niedriger Füllstände in deutschen und anderen westeuropäischen Ländern im Krisenfall bei einem russischen Lieferstopp an die Ukraine Gas in die Ukraine liefern?

Es ist Aufgabe der Unternehmen, die Lieferverpflichtungen gegenüber der Ukraine eingegangen sind, das Gas zu beschaffen.

11. Kann nach Ansicht der Bundesregierung bei tiefen Temperaturen unter Minus 5 Grad Celcius in den kommenden Wochen eine Gefahr für die Erdgasversorgung bestehen analog zum Gasengpass im Februar 2012?

Neben einer verbesserten Transportinfrastruktur besteht die Möglichkeit, zusätzliche Erdgasmengen zu beziehen, um die Nachfrage zu befriedigen. Gänzlich ausschließen lässt sich eine regionale Engpasssituation beim Zusammenreffen von erheblichen Lieferunterbrechungen und großer Nachfrage nicht.

12. An welchen Auftragnehmer hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Studie „Möglichkeiten zur Verbesserung der Gasversorgungssicherheit und der Krisenvorsorge durch Regelungen der Speicher (strategische Reserve, Speicherverpflichtungen) einschließlich der Kosten sowie der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Markt“ in welchem finanziellen Umfang vergeben?

Wann wird die Studie der Bundesregierung vorliegen, und plant die Bundesregierung sie zu veröffentlichen?

Die Auftragserteilung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erfolgte an Becker Büttner Held (BBH) Partnerschaft, Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater in Berlin. Der Auftrag hat einen Gesamtwert von 106 500 Euro. Der Endbericht soll im Mai 2015 vorliegen.

Die Bundesregierung beabsichtigt die Endergebnisse der Studie zu veröffentlichen.

13. Welche Informationen hat die Bundesregierung über die behördliche Genehmigung der britischen Regierung zum Verkauf der RWE DEA AG an die LetterOne Group, und teilt sie die Einwände der britischen Regierung?

Das britische Energie- und Umweltministerium prüft nach Kenntnis der Bundesregierung gegenwärtig noch, ob es LetterOne auf Basis des britischen Petroleum Licensing Regulations Act die vom Verkauf umfassten britischen Gasförderlizenzen entzieht und das Unternehmen verpflichtet, diese an einen noch zu bestimmenden Dritten zu übertragen. Der dabei zugrunde liegende gesetzliche Prüfmaßstab unterscheidet sich grundlegend vom deutschen Recht.

Das britische Ministerium hat, anders als dies nach dem deutschem Außenwirtschaftsgesetz der Fall ist, freies Ermessen bei seiner Entscheidung.

14. Wann soll der komplette Verkauf der Wintershall Holding GmbH an Gazprom nach Information der Bundesregierung komplett abgeschlossen sein, und welche „organisatorischen Gründe“ (siehe Bundestagsdrucksache 18/3111, Antwort zu Frage 16) gab es nach Information der Bundesregierung für die Verzögerung?

Der geplante Asset-Tausch zwischen Gazprom und BASF/Wintershall wurde gestoppt. Begründet wurde dies von den Beteiligten mit der angespannten politischen Lage.

15. Um welches LNG-Terminal (LNG – Liquid Natural Gas, Flüssigerdgas) in Deutschland, welches nach Information der Bundesregierung in Planung ist (siehe Bundestagsdrucksache 18/4006, Antwort zu den Fragen 25 und 28), handelt es sich konkret, und welche Gespräche mit welchem Inhalt gab es dazu zwischen den Beteiligten?

Die Bundesregierung führt mit verschiedenen Akteuren Gespräche über ein mögliches LNG-Terminal in Deutschland. Eine Investitionsentscheidung wurde bisher nicht getroffen.

16. Wird die Bundesregierung ein solches LNG-Terminal – im Rahmen einer Diversifizierung von Erdgasbezugsquellen – unterstützen (bitte begründen)?

Die Bundesregierung unterstützt politisch privatwirtschaftliche Bemühungen zum Bau eines LNG-Terminals, um den Erdgasbezug weiter zu diversifizieren.

17. Unterstützt die Bundesregierung eine Zusammenlegung oder weitgehende Angleichung der Marktbedingungen des deutschen Marktgebiets NCG mit dem belgischen Marktgebiet?

Wenn ja, wie sieht diese Unterstützung konkret aus, und welche Vorteile verspricht die Bundesregierung sich davon?

Wenn nein, warum nicht?

18. Welche Alternativen zu der in Frage 16 genannten Zusammenlegung von Marktgebieten in Europa strebt die Bundesregierung an, und wann wird sie ggf. diesbezügliche Entscheidungen treffen?

Die Fragen 17 und 18 werden gemeinsam beantwortet.

Die weitere Zusammenlegung von Gasmarktgebieten sollte angestrebt werden, wenn dies bei gleichbleibenden oder geringeren Infrastrukturkosten zu einem höheren Nutzen im Gesamtsystem führt. Die Bundesnetzagentur wurde beauftragt, die Potenziale sowohl nationaler als auch grenzüberschreitender Marktgebietszusammenlegungen sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf den Gasmarkt anhand eines Gutachtens zu bewerten. In die Betrachtung sollen insbesondere auch Gesichtspunkte der Versorgungssicherheit einfließen. Nachdem die Ergebnisse vorliegen, können die rechtlichen Rahmenbedingungen erforderlichenfalls im Rahmen der im Jahr 2015 anstehenden Novelle der Gasnetz-zugangsverordnung berücksichtigt werden.

